

Landes-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung Halesche Zeitung

für Mitteldeutschland • Halesche Neueste Nachrichten Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schiffelung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 1017, Fernruf-Gammler-Str. 27431. Tel.-Nr.: 5042222. Geschäftsstellen: Kleinbuchhandlung 4, Wallenhausstr. 11, Rammelsch. Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Restzeilezeit 0,90 RM. pro mm. Werbeabteilung in Halle. Wolffsdruckerei AG Leipzig 22816.

55. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, den 28. Juli 1930

Nummer 174

Die neue Notverordnung.

Unveränderte Deckungsmaßnahmen für den Reichsetat. - Öffentliche - Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Außerordentliche Vollmachten zur Verhütung unwirtschaftlicher Preisbildung. - 163 Millionen Ersparnisse.

Als umfassender Beginn der Reform der wirtschaftlichen und haushaltsrechtlichen Verhältnisse erschien in der Sonntagsausgabe des Reichsamtblattes eine: "Verordnung des Reichspräsidenten zur Befreiung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notleidender", die auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung erlassen wird und auf 20 Seiten folgenden wesentlichen Inhalt hat:

1. Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930:

Von den öffentlichen Beamten und Angestellten wird ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 2½ Prozent der Einnahmen erhoben. Mit dem gleichen Satz werden Lantienbesitzer befreit.

Auf Einkommen über 8000 Reichsmark wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer von 5 Prozent erhoben.

Für die ledigen sowie verwitweten und geschiedenen Personen, aus deren Ehe keine Kinder hervorgegangen sind, wird, sofern sie nicht mindestens 10 Prozent für einen der verbliebenen Eltern oder eine geschiedene Ehefrau aufzubringen haben, der Zuschlag von der Lohnsteuer bis höchstens 25 Prozent oder höchstens 3 Mark monatlich (die Hälfte des hierfür festgesetzten Sozialbeitrags) aufgehoben. Ein zwanzigprozentiger Zuschlag zur Lohnsteuer der Ledigen tritt hinzu, wenn das Einkommen 200 Mark monatlich übersteigt. Der Zuschlag aufschlag gilt auch für veranlagte Einkommensteuerpflichtige.

Bei der Tabaksteuer erfolgt die Verzinsung der Stundungszinsen.

2. Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden.

Die Gemeinden sind berechtigt, eine Gemeindeabgabe oder eine Bürgersteuer oder beide Steuern nebeneinander zu erheben. Die Sätze betragen je Hektoliter:

bei Einschäbler	2,50 Mark,
„Schänke	3,75 „
„Wölber	5 „
„Starbier	7,50 „

Die Höhe der Bürgersteuer bestimmen die Länder nach einer Staffeltung mit den Minimalhöhen:

bei 8000 Mark Einkommen	6 Mark,
„ 25 000 „	12 „
„ 50 000 „	25 „
„ 100 000 „	100 „
„ 200 000 „	200 „
„ 500 000 „	500 „

Bei höheren Einkommen beträgt der Mindestsatz 1000 Mark. Abänderungen des Staffeltungsverhältnisses sind ausgeschlossen, falls eine Erhöhung der Bürgersteuer erfolgt.

Die Gemeinden sind verpflichtet, Bürgersteuer oder Gemeindeabgabe zu erheben, wenn sie nach dem 1. August 1930 die Gemeindeabgabe oder die Gemeindeabgabe erheben.

Ab 1. April 1931 muß eine der genannten Steuern auch dann erhoben werden, wenn die Realsteuer über dem Landesdurchschnitt liegt, und zwar im Verhältnis zur Ueberhöhung der Realsteuern gegenüber dem Durchschnitt.

Bei außerordentlicher Belastung durch Wohnzuschläge ist die Gemeinde mit Zustimmung der Landesregierung berechtigt, neben der Gemeindeabgabe eine Gemeindeabgabe zu erheben, die alle Getreide außer Weizen in Höhe von mindestens 5 Prozent zu betragen.

3. Verhinderung u. Verforgung.

Bei der Arbeitslosenversicherung werden Jugendliche unter 17 Jahren ausgeschlossen, soweit ihnen ein familienrechtlicher Unterhaltungsanspruch zusteht.

Wer seine Arbeitsstelle ohne wichtigen oder berechtigten Grund aufgibt, oder durch ein Verhalten verliert, das zur fristlosen Entlassung berechtigt, erhält für 6 Wochen keine Unterstützung.

Bei Anwartschaften treten einige Beschränkungen ein.

Noch eine neue Partei: „Deutsche Staatspartei“.

Wie die „Montagspost“ meldet, haben die prominentesten Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei, führende Mitglieder der Deutschen Volkspartei, der Volksnationalen Aktion (Jungbo) und anderer junger politischer Gruppen in einer streng geheimen Sitzung zu Berlin die „Deutsche Staatspartei“ gegründet. Die neue Partei werde am Montag mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten. Die „Deutsche Partei“ werde mit eigenen Listen am Wahlkampf teilnehmen.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Demokratische Partei, die Volksnationale Aktion und eine Reihe von weiteren politischen Gruppen in der Deutschen Staatspartei angehen werden.

Unter den Unterzeichnern des Aufrufes standen: Der Ehrenvorsitzende der Demokratischen Partei, Dr. Peterlen-Samburg, der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Koch-Berger, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Reichsminister a. D. Lütz, die Gewerkschaftsleiter Schneider und Kemmer und der vormalige Finanzminister Hüpper-Wißhoff. Von der Deutschen Volkspartei beteiligt sind: Der Inhaber der „Kölnischen Zeitung“, Dr. Neuen-Dumont, Kochs, Freiherr v. Ardennebusch u. a. Vom Jungnationalen Orden werden Maxraun und Bundeskanzler Vorne-

mann genannt. Außerdem sei der Hamburger Bankier Weislor, der Großindustrielle Wolf, Baktrusch von den Christlichen Gewerkschaften, der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin, Geheimrat Aereboe, und Professor Bergius beteiligt.

Der Gründungsaufruf der Deutschen Staatspartei werde vor allem ein Bekenntnis zum Staat, zur Republik enthalten. In der Wehrfrage sei ein Bekenntnis zur Landesverteidigung zu erwarten. Die Partei mache es sich besonders zum Ziel, jüngere politische Kräfte in die Parlamente zu bringen und der Überalterung und Bürokratisierung im öffentlichen Leben und in den Parteien entgegenzutreten.

Der Demokratische Parteiaussschuß einberufen.

Nach der „Montagspost“ ist der Demokratische Parteiaussschuß für Sonntag einberufen worden. In dieser Sitzung werde die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob die Demokratische Partei in der „Deutschen Staatspartei“ angehen solle. In diesem Falle würde der demokratische Parteiparagraf der Deutschen Staatspartei bei den Wahlen zur Verfügung stehen.

Lohnen ein, ferner Leistungsförderungen für die Lohnlosen VIII bis IX.

Die Parteizeit soll künftig dauern:

- 14 Tage bei Arbeitslosen ohne aufschlagsberechtigte Angehörige,
- 7 Tage bei Arbeitslosen bis zu drei aufschlagsberechtigten Angehörigen,
- 3 Tage bei vier oder mehr aufschlagsberechtigten Angehörigen.

Bei Verheiratheten wird das Einkommen des Ehegatten angerechnet, wenn es 35 Reichsmark wesentlich übersteigt.

Im Paragraphen 163, der die Darlehenspflicht des Reichs festlegt, wird die Vorfrist angefügt, daß der Höchstbetrag der Darlehen vom 1. April 1931 ab im Haushaltsgesetz festzulegen ist. Der Beitrag wird ab 1. August um 4½ Prozent erhöht, der Zuschlag des Reichs auf 184 Millionen festgelegt. Versichert sich im laufenden Jahre die Arbeitslosigkeit, so wird nur die Hälfte des Mehrbedarfs durch Reichszuschuß gedeckt. Für die andere Hälfte kann die Reichsregierung Beitragsbefreiung oder Abwälzung der Beiträge (es handelt sich um die Bekleidungsklassen) vornehmen.

In der Krankenversicherung tritt die Gewährung des Krankengelds vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an an die Stelle der Gewährung vom dritten Tage. In den Krankengeldkosten soll der Versicherte einen Beitrag von 50 Pf. für die Ausstellung des Krankengeldscheins ebenfalls 50 Pf. mit Aufwandsmehlbeträgen nach unten und oben.

Neue Ansprüche aus dem Reichsversicherungs-gesetz auf Gewährung von Arbeitsbeschäftigungszulagen grundsätzlich nicht mehr geltend gemacht werden.

Dem Etat kommt von diesen Maßnahmen 501 Millionen zu. Die Ersparnisse bei der Krankenversicherung ist auf mindestens 400 Millionen zu veranschlagen.

Die Eatersparnisse sind auf 184 Millionen erhöht, zu denen 35 Millionen aus der Verzinsung des Fehlbetrags für 1929 treten.

4. Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen.

Die Kartellverordnung wird wie folgt erweitert:

1. Die Reichsregierung kann a) Verträge oder Beschlüsse der im § 1 der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Nachstellungen vom 2. November 1928 (Reichsgesetzblatt I S. 1067) bezeichneten Art, die Ver-

pflichtungen über die Art der Preisfestlegung oder die Forderung von Preisen enthalten, für nichtig erklären oder eine bestimmte Art ihrer Durchführung unterliegen;

b) die Anwendung von Geschäftsbedingungen oder von Arten der Preisfestlegung unterliegen, die jemanden in Bezug auf die Art der Preisfestlegung oder die Forderung von Preisen rechtlich oder wirtschaftlich beschränken;

c) Handlungen unterliegen, die, ohne unter die Bestimmungen von a) und b) zu fallen, nach Lage der Verhältnisse, den Umständen des Falles oder der Art, wie Verfahren wird oder Verfahren werden soll, im wesentlichen den gleichen wirtschaftlichen Erfolg herbeizuführen gelangen sind, insbesondere Empfehlungen, die sich auf Arten der Preisfestlegung oder die Forderung von Preisen beziehen, oder die Anwendung eines wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Zwanges im Sinne der Besorgung berechtigter Empfehlungen, wenn die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung oder des Verkehrs mit Waren oder Leistungen beeinträchtigt oder die wirtschaftliche Handlungsfreiheit in volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigter Weise eingeschränkt wird.

2. Ferner kann die Reichsregierung anordnen, daß Parteien von Verträgen zurückzutreten können, die unter den gemäß Abs. 1 bestimmten Voraussetzungen abgeschlossen worden sind. Das Rücktrittsrecht ist unzerstörbar; es erlischt, wenn der Rücktritt nicht innerhalb der in der Anordnung bestimmten Frist erklärt wird. §§ 346 bis 356 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sowie § 10 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und Abs. 6 der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Nachstellungen finden entsprechende Anwendung.

3. Als Verträge im Sinne des § 1 der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Nachstellungen gelten auch folgende Verträge, durch die sich mehrere selbständige Unternehmen, welche der gleichen Wirtschaftstätigkeit angehören, einzeln gegenüber anderen in Bezug auf die Art der Preisfestlegung oder die Forderung von Preisen zu einem bestimmten Verträge verpflichten.

§ 2. Wenn die Voraussetzungen für Maßnahmen nach § 1 vorliegen, kann die Reichsregierung die Eingangsabläufe für wirtschaftliche Waren, die sich im § 1 genannten Bindungen beziehen, herabsetzen oder aufheben.

1. Vor Erlass einer Maßnahme nach §§ 1 und 2 soll die Reichsregierung die beteiligten Wirtschaftskreise hören. Sie soll den vorläufigen Reichswirtschaftsrat um eine gutachtliche Stellungnahme erfragen.
2. Maßnahmen nach dieser Verordnung sind im Reichsanzeiger öffentlich bekanntzumachen und werden vom Tage der Bekanntmachung ab.

5. Öffentliche und Vollstreckungsschuß.

Zur beschleunigten Beseitigung der Not des Ostens erhält die Reichsregierung eine Vollstreckungsmachtigung bis 50 Millionen zur Abführung von Siedlungs-Zwischensubventionen, ferner zur Gewährung von Darlehen für Umschuldungen in den Ostgebieten bis zu einem weiteren Betrag von 100 Millionen. Voraussetzungen für die Abführung sind, daß die Betriebe zwar gefährdet sind, aber noch erhalten werden können und ausgeteilt sind.

Ein Vollstreckungsschuß wird in den Ostgebieten bis zum 31. Dezember 1930 gewährt. Der Antrag ist seitens der Haushalte bis zum 31. Oktober beim Amtsgericht zu stellen, der Organisations der Haushalte zu übernehmen und mit der Landesregierung zu prüfen sind, ist eine gutachtliche Mitwirkung der Gläubiger und Schuldnerkreise zu sichern.

Der Vollstreckungsschuß hat die Wirkung, daß während seiner Dauer

1. die Entscheidung über einen Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens oder des gerichtlichen Vergleichsverfahrens ausgesetzt ist,
2. beschränkt seiner Grundstücke und Wirtschaftsmaterialien

a) Versteigerungen nicht stattfinden und Versteigerungstermine nicht anberaumt werden dürfen.

b) vor Bewilligung des Vollstreckungsschusses anberaumte Versteigerungstermine aufzuheben sind,

c) Zwangsvollstreckungen zur Erwirkung der Herausgabe von beweglichen Sachen nicht vorgenommen werden dürfen.

Ein Wille — ein Weg — ein Ziel.

Von Heinrich v. Zimmermann-Berkenbrök. Mehr denn je zuvor ist es Wesen der Stunde, über den Ausgang der kommenden Reichstags-wahlen nachzudenken. Immer deutlicher tritt die Wahrscheinlichkeitsrechnung in den Vordergrund, daß durch die Uneinigkeit und innere Zerrissenheit aller national eingestellten Parteien dem antinationalen Teile unseres Volkes die Führung zufallen wird. Und dieses alles nur, weil die derzeitigen Führer es bisher nicht fertig brachten, zu Gunsten eines großen Zieles auf eigene Partei-Sonderinteressen zu verzichten.

Sollte nicht die Korruptionswirtschaft vergangener Jahre, die von Tag zu Tag jämmerlicher werdende wirtschaftliche Lage verbunden mit der mehr und mehr wachsenden Ziffer der Arbeitslosen — Beweismaterial genug dafür sein, daß ohne gemeinsamen Willen und Weg ein gemeinsames Ziel nicht zu erreichen ist? — Daher kann bei der kommenden Wahl nur die Barole Zugkraft sein, die vermittelnd ein und demselben Ziele dient, der Wiedervereinigung aller brennend national denkenden Menschen zur Errettung des Vaterlandes aus seiner Not.

Der Wille zum Siege ist die Brücke, die alles scheinbar Trennende vereinen kann. Heute handelt es sich nicht mehr um den Namen der Partei oder die Person des Führers, nicht darum ob der oder jener Recht oder Unrecht mit seiner Meinung und seinen Entscheidungen befehlen hat oder wird, auch nicht um die Sonderinteressen des Landes und der Stadt, vielmehr um die Notwendigkeit, mit gleicher Barole auf gleichem Wege dem gleichen Ziele zuzustreben. Ist dieser Entschluß erst Allge-

Koblenz begräbt seine Toten.

Koblenz beginnt am Sonnabend einen Trauertag, wie er in der Geschichte der Stadt wohl einzig darsieht. Die Salven, die seit dem Unglücksfall auf halbwegs wehen, waren mit schmerzlichen Trauerflüssen erfüllt. Die Straßen zeigten nicht das sonstige Leben und Treiben. Überall sah man schmerzgezeichnete Menschen, die an der Trauerfeier teilnehmen wollten. Die Geschäfte schloßen am Mittagszeit,

Herr-Jesu-Kirche ein feierliches Pontifical Requiem ab. Die Kirche war lange vor Beginn der Feier überfüllt. In dem langen Zug der Geschickten sah man auch Abordnungen der Rittmeister Maria Vaack und Ehrenbreitstein. Oberpräsident Dr. F. v. S. die Spitze der Beförderer sowie das gesamte Stadtkollegium von Koblenz und die Bürgermeister der Gemeinden, in denen die auswärtigen Toten

Die ersten Europa-Kundflieger in Berlin

Engländer und Deutsche in der Spitzengruppe.

In Erwartung der Europaflieger hatte gefleht der Flugplatz Berlin-Tempelhof wieder die Flaggen aller beteiligten Länder gehißt. Nur die Flagge des Reichslands von Deutschland und des Ringes der Flieger waren zu Ehren der tödlich verunglückten beiden Flieger Oeffermann und Zerzemski auf Halbmast gesetzt. Die ersten Teilnehmer hatten um 14.06 Uhr Danzig zur letzten 410 Kilometer langen Etappe verlassen. Fünfzig Minuten nach 16.30 Uhr tauchten die beiden Maschinen am östlichen Horizont auf, bald fanden zwei „Motten“, geteuert von den

Engländern Broad and Butler, auf dem von einer großen Zuschauermenge umfüllten Platz. Eine weitere halbe Stunde, und schon erblickte man wieder einen Doppeldecker und einen Tiefdecker; Thron und dann der erste Deutsche Voh (Klemm),

der in einer famolen Position liegt, landeten. Besonders Voh wurde als erster in Berlin wieder angekommener deutscher Teilnehmer fürmlich begrüßt. Ihm folgte dann

der Vorjahresflieger Morait, dem nicht minder Nationen Anteil wurden, und in weiteren Abständen beendeten auch Finat (Gandron), Dr. Fajewaldt (Arabo), der Herr von Habsburg-Bourbon (Motte) und Andrews (Sparian) den 7500 Kilometer langen Streckenflug. Auf der ganzen Tour hatten alle unter den widrigen Witterungsverhältnissen sich zu leiden gehabt. Sie haben durchweg ganz ausgezeichnete Leistungen vollbracht.

Nachdem sich die neun Flieger der Spitzengruppe erfrischt und getränkt hatten, wurden sie und ihre Begleiter dem Publikum vorgeführt. Der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Herr von Keller, hielt dann eine Be-

Zwei Todesopfer des Kundflugs.

Der Europa-Fluchzug für Kleinflugzeuge hat wieder zwei weitere Todesopfer gefordert. In der Nähe von Lyon geriet der deutsche Pilot Erich Oeffermann am Sonnabend gegen 12 Uhr bei der Landung mit seiner B. F. 23 Maschine gegen eine Hochspannungsauleitung. Der Apparat stürzte ab und zerfiel auf dem Boden. Dabei fanden Oeffermann und sein zweiter Beobachter, der ehemalige Kriegsflieger, Oberleutnant a. D. Zerzemski, den Tod.

Zeileis muß zumachen.

Durch das Wiederankommen des Epizus in Gollaspach hat der Gemeinderat von Grieskirchen die Landesregierung aufgefordert, sofort das Zeileis-Institut in Gollaspach zu schließen, da durch die Fremdenbelegung die Gefahr einer Ausbreitung der Epidemie gesteigert werde.

Diebe schnüffeln bei der Volksvertretung herum.

Einbrecher verhaftet sich in Berlin Zutritt zu den Bibliotheksräumen des Reichstages in der Obergeschloß des Reichstagsgebäudes. Die Diebe haben eine Anzahl von Schreibblättern der Angestellten und Beamten ausgehoben und kleinere Wertgegenstände an sich genommen. Anschließend sind auch einige Bücher, Nachschlagewerke u. dgl. aus der Bücherei selbst gestohlen worden.



kurze Zeit darauf begannen die Aufmärsche der Teilnehmer an der Trauerfeier. Etwa 100 Vereine mit ihren Fahnen beteiligten sich daran. Schulführer bildeten in den Straßen durch die der Zug zum Friedhof führte. Später, die Vereine geleiteten an der Spitze des Zuges die Toten von der Telegrafentournee aus ein Stück weit und heilten sich dann zur Spalterstraße auf beiden Seiten der Straße auf. Die Fahnenträger marschierten mit den Leichenwagen auf den Friedhof.

Die Toten waren seit Sonnabend vormittag in der Turnhalle der Telegrafentournee aufgebahrt.

und den Bewohnern von Koblenz war Gelegenheit gegeben worden, in langem Trauerzug an den Toten vorbeizugehen. Viele tausende Personen haben diesen Weg gemacht. Vormittags hielt Bischof Dr. Bornpöschel ein Requiem in der mit Trauerflor ausgelegten

ihren Wohnhäusern, nahmen an der Feier teil. Am Anfang des Nachmittags gegen Ende der Telegrafentournee, wo man in der Turnhalle 10 Opfer aufgebahrt hatte. An den Franzosen die Särgen dekorierte die Menge in furchenlangen Zügen vorüber. Die Minister v. Gumbert und Stöcker sowie Staatssekretär Schmitz legten Kränze nieder. Auch die Stadt Koblenz, hatte ihrer Anteilnahme durch Niederlegung von Kränzen Ausdruck gegeben.

Ein brauer Reichswehrsoldat.

Der Schiffe Sonntag aus Reichswehr-Infanterie-Regiment 9 (Potsdam) setzte bei dem Koblenzer Unglück drei Frauen und zwei Männer vom Tode des Ertrinkens. Außerdem hatten Wiederbelebungsversuche, die er an drei Kindern anstellte, und die er bei der Truppe geleitet hatte, bei allen drei Kindern vollen Erfolg.

Zuwelendieb mit Gewissen?

Dem Goldwarenfabrikanten Christian Peter in Danau ist kürzlich auf der Fahrt von Wiesbaden nach Köln ein Mutterlocher entwendet worden in dem sich Brillanten im Wert von 4000 Mark befanden. Jetzt erhielt er ein in Frankfurt a. M. anonym aufgegebenes Paketchen, in dem sich die gestohlenen Brillanten zum größten Teil befanden. Nach dem Auftraggeber wird von der Polizei gefordert.

Der Kölner Schützenzug.

Köln, die Feststadt des 19. Deutschen Bundesfestes, feiert am Sonntag im Zeichen des großen Schützenfestes. Schon in den frühen Morgenstunden wanderten Tausende und aber Tausende zur Innenstadt, um sich das Hauptereignis des Deutschen Bundesfestes nicht entgehen zu lassen. Um 10 Uhr legte sich der Festzug in zwei Zellen über die Straße in Bewegung, um sich am Sperrriegel wieder zu treffen und von dort aus gemeinsam durch die Straßen der Innenstadt zum Festgelände zu marschieren. Überall wo der Zug vorbeikommt, wurde er begeistert begrüßt. Er wurde von herrlichen Stabenträgern und Trommlertruppen eröffnet, hierauf folgte

der Fahnenhüter, der neunzig eine hohe Meter lange Seidenfahne, geziert mit den Wappenschildern der deutschen Stämme, auf und nieder schwenkte.

Sodann kamen, a. Z. in Landesstraße, Schützenvereine aus Deutschland und dem Ausland, die wegen der Bevölkerung besonders herzlich begrüßt wurden. Einem Schildträgertrupp folgten dann die einzelnen Landesmannschaften mit den würdevollen Landesführern an der Spitze. Als letzte marschierte die Gruppe Rheinland, die in ihrer Mitte das Bundesbanner führte, das am Sonnabend der Nacht der Stadt Köln anvertraut war. Den Abschluß des Festzuges bildeten die Cradbrüderschaften vom heiligen Sebastianus. Vom Balkon des Rathauses wurden die Schützen vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dem Regierungspräsidenten von Köln, Oberbürgermeister Dr. Achenauer und weiteren Behördenvertretern begrüßt. Nach Auflösung des Zuges fanden sich etwa tausend Schützen zum traditionellen Bundesfest in der Messe zusammen. Der Radmittag brachte wieder Schützenkämpfe, die mit dem Schützenfesten des Ehrenfestes des 19. Deutschen Bundesfestes ihren Anfang nahmen. Am Abend sah sich den Schützen das immer wieder herrliche und unvergessliche Bild der Dom- und Rhein-überflutung.

Sturm, Windstärke 9, über den Ostseebädern.

Der Nordweststurm am Freitag, der Windstärke 8 bis 9 erreichte, hat an der Küste von den Ostseebädern besonders heftig sich geltend gemacht. Besonders groß ist der Schaden in Sankt Is, wo ein Teil der Strandpromenade weggerissen wurde. An der Steilküste zwischen Sankt Is und Lohme sind wieder große Streifenmassen losgerissen worden. In Sankt Is wurden die Landbreiter der Strandpromenade weggerissen. Die zum Ende der Abendstunden in die See eingetram-

ten 7 bis 8 Meter langen Pläße wurden von der lebenden See wie Streichhölzer geschnitten und weggespült. Mehrere Schiffe mussten Sankt Is verlassen anlaufen.

Die den Ostseeverkehr aufrecht erhaltenden Dampfer mussten ihre Fahrten einstellen. Viele Fischer haben wieder ihre gesamten Netze verloren, die von der See weggetragen wurden. Sechzehn Seemänner von Arfona entfiel sprang der Motorregler „Konfortia“, der mit einer Seilwinde nach Hamburg unterwegs war, fest und sank. Zwischen Hermsdorf und Wilsdorf wurde der deutsche Motorbooter „Ene“ an der Strand geworfen. Die Besatzung konnte durch Mastenaparat der Rettungsstation Eutinmünde gerettet werden.

Drei Tage lebend unter Häusertrümmern.

Mussolini will erdbebensichere Häuser bauen.

Das Hilfswort für die vom Erdbeben betroffenen Dörfern in Süditalien wird eifrig fortgesetzt. Es sind Feldbatterien eingerichtet worden und eine regelmäßige Lebensmittelzufuhr wurde organisiert. Der Leichtertransport ist zum größten Teil wiederhergestellt worden. Bei Nacht werden die Aufräumungsarbeiten durch Scheinwerfer unterstützt, da die elektrische Lichtversorgung noch nicht funktioniert.

Bei den Bergungsarbeiten im Erdbebengebiet werden noch immer einzelne Personen lebend unter den Trümmern hervorgeholt, trotzdem nun schon über drei Tage seit dem Erdbeben vergangen sind.

So wurden in Vaccarona eine Frau und ein vierjähriges Mädchen noch im letzten Augenblick, nachdem sie drei Tage unter den Trümmern gelegen hatten, gerettet.

Kein Stein blieb auf dem andern.



Unter Bild zeigt die grauereichen Bergungen durch das Erdbeben in Sankt Is, das vollständig im Zentrum der Stadt zerstört und fast völlig vernichtet wurde. So sah

Kein Stein blieb auf dem andern.

früher eine blühende Stadt erhob, ist jetzt ein wirres Durcheinander von Mauertrümmern und gebliebenen Schutt, zwischen dem hilflose Kinder umherirren. ...

Raus der Heimath
Verderbtes Krafftstüd

Hohenburg. Hier wollte der Baaren-
meister St. den Kameraden seine Kräfte zeigen,
indem er eine Viertel-Tonne Bier aus stemmen
vermochte. Die Tonne saugte jedoch auf die Erde
und zerfiel in einem Augenblick. Er wird
nun lange Zeit unter Schmerzen über seinen
Verstoß nachzudenken haben.

Ein Sträfling aus dem
Kosbuziger Zug entpflanzten.

Kosbuzig. Der Sträfling Winter aus der
Hiesigen Strafanstalt wurde unter Aufsicht eines
Strafanstaltsbeamten nach Dessau in Behand-
lung eines Arztes gebracht. Auf der Rückfahrt
nach Goswig mußte der besagte Beamte
ausstreifen und beauftragte einen Schaffner, den
Sträfling zu bewachen. Diese Gelegenheit be-
nutzte Winter zur Flucht. Als der Zug auf der
Eisenbahn seine Fahrt verließ, verließ er
dem Schaffner einen kräftigen
Stich, öffnete die Weichheit und sprang aus
dem fahrenden Zuge. Es wurde sofort die Ver-
folgung, auch von einem Oberleitungsbeamten,
angefangen, aber bisher erfolglos.

Nächster Besuch
in der Bahnhofswirtschaft

Altkönig. In der Nacht zum Freitag
haben zwei Einbrecher der Bahnhofswirtschaft
Stiefeln einen Besuch abgestattet. Durch Ein-
dringen einer Fensterkante gelangten sie in die
Gasträume und packten Anzügen, Hemden,
Krawatten, Schuhe und einen Koffer mit
Inhalt in ein Koffer ein. Die gestohlenen
Gegenstände haben einen Wert von etwa 200 Mark.
Wie die beiden Einbrecher verschwanden, läßt
sich nicht sagen. Die Kammerdiener
erforschten die Verhältnisse und fanden
den Koffer in der Nähe eines Zimmers in den
Stiefeln eingedrungen.

Berlin-Daris auf Seelzen.

Delitzsch. Emil Henderich aus Osnabrück,
so berichtet die „Del. Zig.“, soll seine Tante
vor sich her, er trägt auch seine warme Weste
auf einem Tablett rund um die Welt; er hat
sich vielmehr auf Seelzen gesetzt oder besser
geleckt. Zwecklos vergrößert sich damit kein
Horizont, und auf Grund dieser Tatsache glaubt
er besser dazus zu kommen. Wenn er
damit nicht auf dem Golddesert ist, so kann man
ihn nur beglückwünschen. Also er traf am
Samstagvormittag in Delitzsch ein auf
seiner Motorbicycle Berlin-Berlin. Am 15. Juli
war er in Berlin abgemeldet, im Oktober gleich
auf Seelzen zu verfahren. Vor Eintritt dieser
Stelle hat der 50jährige Mann auf seinen
Seelzen den Broden erstickt. Das war am
20. April. Dann folgte er nach Berlin, und
nun soll Frankfurt von ihm beehrt werden.
Wieder wie dort wird er wohl erfahren müssen,
daß die Konfaktur für derartige Unthaten
vorüber ist.

Junge Wildschweine.

Wieglich (Neuhaldensleben). In einem
Borstel der Feldmark Hühndorn wurden
Wildschweine vermutet. Sogeten machten sich
drei Jagdhörner auf, um das hier seltene Wild
aufzuspüren. Einer der Jäger, hoch zu Ross,
entdeckte im Gebüsch auch tatsächlich eine Wild-
schwein mit fünf Jungtieren, er mußte aber
schleunigst den Rückzug antreten, denn das
Wild war nicht ohne ein Angriff über und
verletzte mit seinen Säuen das Pferd am

Rompi um Rolenburg.

Roman von Johannes Hofflein.
(4. Fortsetzung.)
Madama verboten.
„Wissen? Nein, ich kenne Ihren Schwieger-
vater überhaupt nicht. Mein Leben spielt sich
in kleinstädtischen Kreisen ab. Mein lieber
Vater würde dürfte sich in anderen Kreisen
bewegen. Ich hätte auch keine Zeit, mich um
ihn zu kümmern. Aber, ich kenne das Ver-
halten Ihres Schwiegersohnes, kenne seine Fan-
tasiereisereien. Wollen Sie darüber hören,
Herr Kommerziant?“
„Ich bitte Sie darum.“
„Der Vater Oberhändler Bergmann hat in
seinem Leben zwölf Jahre, teils im Gefängnis,
teils im Zuchthaus zugebracht. Strafen wegen
Diebstahl, einmal sogar Einbruch, Ueberfall und
was noch alles. Er lebt nicht mehr, er ist an
Schnitzmesser gestorben.“
Der Kommerziant zuckte zusammen.
„Wetter — die Mutter, eine schwärmende
Frau, stark durch fortelegte Mißhandlungen
des Vaters. Der Ehe, die vollkommen zer-
trübt war, entpflanzten zwei Kinder. Otto und
Eberhard! Otto fiel, wie ich erfahren habe,
gegenwärtig im Zuchthaus, wegen Wechsel-
vergehen und Vergehen an Minder-
jährigen.“
Schwer atmend der Kommerziant, als er
das Höhere erfuhr.
„Und was können Sie von meinem
Schwiegervater berichten?“
„Auch nichts Gutes! Er ist zwar seit Jahren
mit dem mich betreffend nicht in Kontakt ge-
kommen, aber er wegen Wechselvergehen
und anderen Delikten ein Jahr im Zuchthaus
gesessen.“
„Großer Gott!“ murmelte Kamerling. „Und

Werne. Auch die anderen beiden Herren er-
griffen das Besondere, wobei sich der eine
auf einem Bäume am sichersten fühlte. —
Man nimmt an, daß die Wildbau aus der

Weglinger Seite überwachte, um sich hier
eine Rinderkuhe zu laden. Die Jagdwächter
haben sich vorgenommen, dieses Schwarzwild
nicht abzugeben.

Ein vollbesetzter Autoomnibus
stürzt in die Elm.

Zurückbare Szenen in dem zwei Meter tiefen Wasser.
Zwei Tote. — Zahlreiche schwer- und leichtverletzte.

Charlottenburg. Am Sonntag abend
gegen 6 Uhr ereignete sich zwischen Charlottenburg
und Spidau am Pödenberg, wo die Straße sehr
heiß abfällt, ein schweres Unglück. Ein Per-
sonenautoomnibus, mit 38 Personen besetzt, der
von Charlottenburg kommend, nach Almenau zu-
rückfahren wollte, konnte ausfinden die Kurve
nicht innehalten und stürzte in voller Fahrt,
von der schmalen Brücke das hölzerne Geländer
mitreißend, in die Elm, wo es auf die Seite
fiel. Von den Insassen erlitten zwei den Tod,
acht wurden schwer verletzt, ein großer Teil
wurde leichte Verletzungen davon. Mehrere
Sanitätsautos mit Ärzten brachten die erste
Hilfe und schafften die Verletzten nach Weimar
und Spidau ins Krankenhaus.

Dann werden noch folgende Einzelheiten ge-
meldet: Der zertrümmerte Auto bus gehörte
einer Privatfirma in Almenau und war mit
einer Gesellschaft aus dem Dorfe Müllwitz bei
Königsberg besetzt, die einen Sonntag aus-
flug zu machen. Die Insassen waren in der
Hälfte über Weimar heimkehren wollten.
Wegen vieler Personen, meist Ehepaare mit
ihren Kindern, befanden sich im Wagen, der
zwischen 17 und 18 Uhr Charlottenburg passierte.
Durch den frühzeitigen Anbruch wurde der
schwere Omnibus vollständig zertrümmert und
es spielten sich schreckliche Szenen im Wasser
ab. Das Unglück wurde von den Bewohnern
der „Böde“, einem in unmittelbarer Nähe der
Unglücksstelle liegenden Weiler, sofort bemerkt
und einige Männer von dort leisteten
die erste erste Hilfe. Mit der Zeit wurden
die Verletzten in sehr schwerem Zustand an
den Trümmern des Wagens geholt. Die übrigen
Anwesenden hatten zum Glück nur leichte
Verletzungen davongetragen. Ein zehnjähriger
Junge war der einzige, der völlig unverletzt
dankbar. Zwei Frauen waren verletzt worden.
Sie lagen zu erst und wurden in der
Nacht zu gerettet. Die Namen konnten noch
nicht festgestellt werden, da die Verletzten sämt-
lich sofort in Autos in das Weimarer Kranken-

haus gebracht worden sind und der unerleichte
gestorbene Junge nicht in der Lage war, Aus-
kunft zu geben. Die Stelle, an der der volle
Omnibus in die Elm stürzte, ist
die Stelle vieler Unglücksfälle.
Erst vor einiger Zeit fuhr ein schwerer Lastwagen
aus Hamburg, dessen Bremsen verrostet hatten,
den steilen Pödenberg hinauf und stürzte in die
Elm. Damals wurde in der Öffentlichkeit
mit allem Nachdruck verlangt, daß endlich ein-
mal durch den Bau der Eisenbahnbrücken ge-
troffen werden und das schmale Holzgeländer
durch eine feste Mauer ersetzt werde. Aber leider
ist nichts geschehen.

Mit dem Motorrad gestürzt
und vom Auto totgefahren.

Reudorf. Ein Verhörsunglück ereignete sich
am Freitag vormittag 11 Uhr auf der Chaussee
nach Wernsdorf, kurz hinter Reudorf. Der
Kaufmann Gustav Bösch von hier wollte mit
einem Begleiter auf seinem Beiwagenmotorrad
nach Wernsdorf fahren. Er benutzte auf
der Wernsdorfer Chaussee den linksliegenden
Sommerweg, weil sich das Plaster der Kreis-
straße in einem trostlosen Zustand befindet.
Entgegen kam der Waffler Dietrich aus Wernsdorf
mit einer schweren Sportmaschine, eben-
falls aus genannten Gründen auf dem Som-
merweg. Dietrich war erst seit acht Tagen im
Besitz des Führerscheins und fuhr angeblich
sehr ungeschicklich, so daß Bösch mit seinem Rade
mehrmals nach links und rechts auszubiegen
vermochte. Tropfen stießen beide sehr nahe
an einander. Dietrich fiel mit seiner Maschine
im letzten Augenblick fuhr eine Wagenscheiter
Autobrosche, die Dietrich fuhr kurz über
herholt hatte, vorbei und überfuhr den Gestürzten.
Beide Räder gingen dem Unglücklichen über
die Brust und schlugen ihn herum. Das
Blut brang ihm ins Mund, Nase und Ohren.
Mit schweren innerlichen Verletzungen wurde
er ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo
er zwei Stunden später starb. Bis zuletzt war
er bei vollem Bewußtsein. Er hinterläßt Frau
und drei Kinder.

maßenhaft auftretenden weißen Schmetterlinge
in Massen. Bis zu bestimmten Dammum
mit einem Kangel geachtet. In das un-
verhältnismäßig gering, so haben doch die kleinen
Sammler die Genugtuung, ein gutes Werk
getan zu haben.

Tod durch Insektenstich.

Kammühle b. Nordhausen. Der Postassistent
Beyer wurde von einem giftigen Insekt in die
Schädelengegend gestochen. Nach kaum zehn
Minuten schwoll der ganze Kopf so an, daß
ohnmächtig wurde. Man brachte den Bewußt-
losen schnell zum Arzt, der sofort Gegenmaß-
nahmen ergriß, die aber vergeblich waren.
Der Postassistent verstarb.

Goldfunde bei Kassel.

Kassel. Nach der Meldung einer hiesigen
Provinzialforstbehörde sind in dem Dörfchen
Schöndorf Goldbarren gefunden worden.
Die Goldbarren befinden sich am dem Gebiete

zurückzuziehen. Sofortige Scheidung! Das ver-
lange er.
*
Baron von Berghammer, der von der plötz-
lichen Abreise seiner Frau überrascht war,
suchte seinen Schwiegervater auf und wurde
vom Kommerzianten, der im Bureau der
großen Buchdruckerei Kamerling weilte, sofort
empfangen.
„Tag, Schwiegerpapa!“
„Guten Tag, Herr Baron!“
Berghammer nahm Platz und begann nach-
lässig: „Alida ist plötzlich verstorben, Schwieger-
papa. Sie hat mir diesen Brief zurückgelassen,
in dem Sie mich bittet, mit Ihnen zu sprechen.
Sie hätte ihre Zukunftsangelegenheiten in die
Hände des Vaters gelegt. Ich verpöche den
Brief nicht!“
„Alid' eingetragene der Kommerziant: „Alida
wünscht die Scheidung und hat mich gebeten,
mich mit Ihnen zu regeln.“
„Die Scheidung! Welch ein Wahnsinn! Das
ist doch nicht zu glauben.“
„Doch! Alida wünscht die Scheidung!“
„Und was führt sie für Gründe an?“
„Alid' will die Vermögenshältnisse.“
„Alid' will ich bin und wieder abends aus-
gehe, im Klub bin und so weiter? Ist es das?“
„Ja, weil Sie die Nächte nicht zu Hause
sind.“
„Das ist ja geradezu kindisch! Man ist
doch schließlich in der Gesellschaft ein gern
gesehener Gast. Ich kann mich doch den gesell-
schaftlichen Verpflichtungen nicht entziehen. In
meinen Kreisen...“
„... Ich bin auch ehrenhaft!“ sagte
Kamerling kalt. „Dann, Herr Baron, kom-
men Sie mir nicht! Ich verpöche auch in Ihren
Kreisen. Ich weiß da zur Genüge Bescheid!“
„Was mirk mein Alida noch! Das unter-
effert mich sehr!“

der sogenannten Ostschmelze, die einen Keno-
balanztensungs einfließen. Dielem Brand hat
ein alter Bergbau in einem Abfalle von
500 Meter Gesteinsproben entnommen und sie
zur Analyse an das staatliche geologische In-
stitut in Hamburg gegeben. Nach dem Resultat
der Untersuchungen soll sich in 10 Tonnen des
Gesteins für insgesamt 600 Reichsmark Gold
befinden. Es verbleibt, daß sich bereits
ein Konstitut gebildet hat, das die Aus-
wertung der Goldvorkommen in Marz
nehmen will. Es sollen insgesamt 800 000 Mark
Kapital erforderlich sein.

Die Maßnahmen klingen ziemlich auffachen-
erregend. Man wird aber auch tun, zunächst
einmal genaue Rechnungen abzurufen, bevor
man diesen neuen Goldfunden Glauben
schenkt. Alle derartigen Funde haben sich bis-
her als nicht löbend erwiesen.

Todessturz auf der Treppe.

Cera. Der Maurermeister W. Lauterbach
fiel als erste Stodwerk seines Hauses abends
in der Dunkelheit hinan. Auf der obersten
Treppe stürzte er ab, streifte rittlings
die Treppe hinab und landete mit dem Hinter-
kopf auf dem eisernen Treppengeländer auf,
der ihm den Hinterkopf durchschlug, so daß der Tod
alsbald eintrat.

Falschmünzer und Fahrlarten
falscher.

Leipzig. In letzter Zeit sind in Leipzig
eine Anzahl falscher 5-, 3- und 2-Markstücke
aufgetaucht, deren Hersteller bisher nicht er-
mittelt werden konnte. Vom Publikum wurde
ein Hinweis auf eine Person in einem hiesigen
großen Betrieb gegeben. Die kriminalpolizei-
lichen Ermittlungen ergaben die Möglichkeit
der Verhaftung, worauf am 25. Juli die
Verhaftung des Falschmünzers erfolgen konnte.
Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Buch-
halter aus Martitzsch. Bei seiner Ver-
haftung wurden in seinem Besitz mehrere Falsch-
stücke vorgefunden. Die weiteren Nach-
forschungen förderten auch den größten Teil
des Materials zur Herstellung des Falsch-
geldes heraus. Diebstahl wurden auch gefälschte
Eisenbahnfahrkarten gefunden, mit denen der
Falschmünzer regelmäßig Fahrten in seine
Heimat und auch an andere Orte unternahm,
ohne angehalten zu werden. Das Material zur
Herstellung der gefälschten Fahrkarten
wurde ebenfalls beschlagnahmt. Der Falsch-
münzer ist gefänglich. Die Falschereien
wird er allein vorgenommen haben.

Schwierige Lage der Fremden-
industrie.

Braunhewien. Nach einem Wirtschaftsbere-
cht, der über das vergangene Vierteljahr aus
dem Harzer Holzgewerbe vorliegt, hat sich die
Lage des gesamten Holzgewerbes im
Harze während der letzten drei Monate ver-
schlechtert. Allgemein wird darüber gesagt,
daß die Preise für Holz in den letzten Monaten
erlaubt können, ihr Preisziel im Ausland
zu erreichen. In einigen Plätzen im Harzer Vor-
lande, wo Tagelöhner stattfinden, gestalte sich
der Fremdenverkehr etwas lebhafter, aber
auch dort ist der Verkehr allmählich abge-
klungen, was auf die schlechte wirtschaftliche
Lage und auf das Bestreben zurückzuführen ist,
die Reisenden aus so viel wie möglich ein-
zusparsen. Da nun ab 1. September die Fahr-
preise erhöht werden, steht man im Harze der
weiteren Entwicklung sehr pessimistisch ent-
gegen, zumal die Steuerbelastung ständig zu-
nimmt und ausgleichende Einnahmen fehlen.
Man wird — wie fast überall bestimmt ver-
fesseln — in der kommenden ruhigen Reise-
zeit mit erschwerter Verhältnisse des Gast-
stättengewerbes rechnen müssen. Da das Gast-
stättengewerbe im Harz ein Schlüsselgewerbe
für den Handel ist, wird sich das sehr nachteilig
auswirken.

„Sie geben sich mit anderen Weibern ab!“
sagte der Kommerziant hart.
„Das ist doch die Dösel! Wer mag es, diese
wahnwitzige Behauptung aufstellen!“
„Alida! Und ich unterstelle sie!“
„Herr Kommerziant!“ brauhte der Baron
auf.
„Ja, ich behaupte es! Vor fünf Tagen fan-
den Sie Alidas Brief! Heute kommen Sie!
Die fünf Tage haben Sie unter Beobachtung
gestanden. Nur fünf Tage, Herr Baron, aber
sie haben mir die Augen geöffnet über Ihre
Isamföhen Treiben. Nein, so mache ich nicht
mehr mit! Sie haben das Haus entweiht.“
„Ich bitte! Schließlich bin ich doch der
Baron von Berghammer. Natürlich hat man
seine Männen von früher. Man ist doch schließ-
lich ein Mann der Ehre!“
„Nachher, ich kenne jedoch ehrenhafte Mit-
glieder des Adels, denen es nicht eben genau
so eine heilige Sache ist, wie anderen. Ihr Schw-
verpflichtete Sie mehr, als er Ihnen Freiheit
gibt, Herr Baron. Sie haben Alida jämmer-
lich betrogen. Und wollen Sie es leugnen? —
Sie spielen!“
„Nicht mehr, als ich veranwortwortet kann!“
„Wir wollen leben... ich! Denn schließlich
habe ich Sie und Alida vollständig untertan.
Sie werden nicht leugnen können, daß ich in
jeder Hinsicht großzügig war. Aber jetzt hat
es ein Ende. Ich verlange die Scheidung!“
„Ich weigere mich!“
„Dören Sie zu, Herr Baron! Ich will die
gültige Einnahme! Nehmen Sie die nicht an,
dann werde ich mich nicht scheuen, die Sache
in die Öffentlichkeit zu bringen. Schließlich
kann man mich nicht umbringen.“
„Was soll das heißen?“ rief der Baron hor-
vor und richtete sich steil empor.
„Das soll heißen, daß der Kommerziant
von Kamerling sein Leben lang ein ehren-

Keine Rechenkreise.

Jena. In der letzten Stadtratssitzung vor
den Ferien wurde in eine Antrag auf
Einführung einer Rechenkreise auf Antrag des
Finanzausschusses einstimmig abgelehnt.

Was vor 25 Jahren noch
nötig war.

Berburg. Vor 25 Jahren, in dem nach-
geplagten Sommer 1905, verbot die Polizei-
verwaltung Berburgs aus sanitären Gründen
die Einführung einer Rechenkreise auf Antrag des
Finanzausschusses einstimmig abgelehnt.
es nicht anders!

Schulfinder sammeln
die Kohlweihlinge.

Münchenholzhausen. Der Aufforderung
zahlreicher Gärtner in Weimar, Krieg gegen
die dem Gemüsesaat schädlichen Kohlweihlinge
zu führen, leisten gegenwärtig die Kinder mit
erschüttertem Eifer Folge. Sie sammeln die

diesem Manne gab ich mein Kind! Diesem
Mann!

„Ich verpöche, daß Sie erschütterter sind, Herr
Kommerziant. Wollen Sie sich von der
Wahrheit meiner Behauptungen überzeugen,
dann holen Sie noch Auskunft über die Fan-
milie Bergziner ein. Es wird jedes Wort be-
stätigt werden.“

Kamerling riefte ihm die Hand.
„Ich bin in Ihrer Schuld. Wie kann ich das
ausgleichen?“

Der Besucher schüttelte den Kopf, dann
sagte er: „Es gibt nichts auszugleichen, Herr
Kommerziant. Ich fühle mich verpflichtet, Sie
aufzuklären.“

„Vielleicht kann ich beraulich für Sie etwas
tun, Herr von Berghammer!“

Da lag der Gast zu Boden und eine leichte
Nöte ging über sein Antlitz.

„Beruulich! Herr Kommerziant... ich...
ich möchte mir erlauben, eine Bitte auszu-
sprechen. Sie wissen, der Zusammenstoß
zweier großer Banken liegt bevor. Das wird
wahrhaftig auch Personalabbau mit sich
bringen. Ich muß annehmen, daß auch ich, der
noch nicht lange bei der Deutschen Bank ist,
der unverheiratet ist, daran glauben muß. Wenn
Sie mich in einem Ihrer Betriebe unterbringen
könnten. Ich bin kein Bente, aber ich bin ein
gewissenhafter, solider Arbeiter und unvor-
erzogen.“

Kamerling riefte ihm die Hand.
„Gut, Herr von Berghammer! Wenn Sie
abgeben werden sollten, dann kommen Sie zu
mir! Ich verpöche Ihnen, daß ich Sie dann
sogar in einem meiner Betriebe unterbringe.
Es sollte mich freuen, wenn ich Ihnen meinen
Dank auf diese Weise abzahlen könnte.“

Als von Berghammer ging, ahnte er nicht,
in welcher Verbrennung, innerer Erregung er den
Kommerzianten, der sich so zu meistern wußte,

Aus der Saale Halle Ein Spektakulum.

Sieh mal, Petrus, ein Vergnügen
Ist der Umgang nicht mit dir
Denn auch gleich in vollen Zügen
Ströme über Mensch und Tier.

Weit auf öffnet du die Schenken,
Rausch und Lärm, wie wird es da?
Erstreckend halt sich in Gebäuden,
Einstuft, bist du denn so na?

Nicht von Windeladenante
Nietzsch's rümt, mehr schon Tau.
Und im inneren Gemüte
Grüßelt lebend Mann und Frau.

Und es packt uns um die Ohren,
Und es prasselt wie noch nie,
Dringt durch die verstaubten Poren
Gleichermaßen bei Mensch und Vieh.

Rast du Sonne einmal schenken,
Ist verwundert Halle doch,
Denn was sagt er sich mit den Seinen,
Der Erlöser? Pflanzmanns!

Wenn's nun weiter so in Rauschen
Ist bis auf die Haut durchweist,
Werden wir den Schirm auffauchen
Überm Weisheit noch vielsticht.

Und dann gondeln wir in Halle
In den Vetterflügel rum,
Es freud sich Witz und Quälte
Über dies Spektakulum.

Castrotrawagen werden geprüft

Wie der Amtliche Prüfendirektor
mittelt, hat der Preussische Minister
des Innern in Verantwortung einer kleinen
Frage ausgesagt, daß nach Fertigstellung
der letzten vom Reichsrat verabschiedeten
Änderung der Verordnung über Kraftfahr-
zeugverkehr im Reichsgesetzblatt die Polizei-

behörden angewiesen werden, Gemächts-
kontrollen der Castrotrawagen vorzu-
nehmen. Außerdem sind die neuerdings in
Preußen eingerichteten Landstraßenver-
kehrsstellen schon jetzt angewiesen wor-
den, für besonderes Augenmerk auf die ver-
kehrsmäßige Beladung aller Fahrzeuge, be-
sonders der Castrotrawagen zu richten.

Halle hat ein Schulbauprogramm.

Die schon gebauten und noch geplanten neuen Schulen.

Von unterrichteter Seite wird uns ge-
schrieben:

Nr. 131 der Saale-Zeitung brachte einen
temperamentvoll geschriebenen Aufsatz von
Herrn Oberlehrer Dr. J. v. d. S. über die
Verhältnisse mit dem Schulbauprogramm! Herr
J. v. d. S. wird als erfahrener Kommunalpolitiker
wissen, daß einzelne städtische Dienststellen
nicht auf eigene Faust Politik treiben dürfen.
Wenn er also sagt, er zweifle nicht daran, daß
alle diese Grundlagen sein lauter Bestreben
den Interessen unserer Schulverwaltung
liegen, und daß die leitenden Männer, die
unser Schulwesen betreten, ihre Ideen und
Pläne haben; wenn er im Hinblick darauf aber
bedauert, daß die Öffentlichkeit nicht an-
dernern, auf diese Pläne hingewirkt würde,
und daß er hier die Initiative der leitenden
Stellen vermisse, so muß leider wohl gesagt
werden, daß abgesehen von den Verhand-
lungen in den Ausschüssen der Stadverordne-
tenversammlung und gegebenenfalls auch im
Rahmen der Stadverordnetenversammlung,
eine solche unabhängige Propaganda für noch
nicht reife, sondern in fernerer Zukunft
liegende Baupläne amtlichen Stellen nicht
erlaubt ist. In den letzten Jahren hat wieder-
holt die Stadverordnetenversammlung zu be-
stimmten Zwecken angenommen und alljährlich
anlässlich der Beratung des Haushaltsplanes
wird das Schulbauprogramm ausgiebig erörtert.
Bei diesen Anlässen kann die Öffentlichkeit
das Erforderliche erfahren, sofern nur die
Stadverordneten ein Interesse daran haben,
darauf zu bestehen, daß die Stadverordne-
ten in Bezug auf die Anlage und Ausführung der
Schulhäuser verfahren werden ist, ist in dem
genannten Aufsatz von Herrn J. v. d. S. mit
erfreulicher Deutlichkeit ersichtbar. Es sind
auch die bekannten verführten Gelegenheiten
ermäßig, und es ist hinzuzusetzen, daß was
durch den Krieg verhindert wurde. Wegen
des letzteren wird man füglich jetzt niemanden
in der Stadt anfragen dürfen, und die An-
fragen gegen die Stadverordner, die in den letzten
Jahren vor dem Kriege ein allseitiges Spar-
programm den Schulen gegenüber übten,
sind für uns jetzt auch nicht wertvoll.

der zweite Bauabschnitt der Guitensschule,
das Reform-Realgymnasium,
die Zubehörschule,
die Volksschule und
das Jugend II.

Das sind sechs neue Schulhäuser. Genötigt ist
das nicht genug, um allen Bedürfnissen gerecht
zu werden, aber man darf doch nicht lächer-
lich die Forderung eines Budgets von
181.000 auf 208.000 Einwohner gar keine neuen
Schulhäuser gewonnen hätte. Dabei darf nicht
übersehen werden, daß im Gegensatz zu
manchen anderen Städten in Halle kein ein-
ziges Schulhaus dauernd für andere Zwecke
als Schulzwecke umgebaut worden ist. Die in
dem genannten Aufsatz erwähnte Zurver-
fügungstellung von Schulhäusern oder Teilen
von Schulhäusern zu anderen Zwecken war in
Halle nur vorübergehend und bezog sich auf
diejenigen Zeiten, in denen die in den ver-
stärkte Schuttrückgang, den der Krieg ver-
anlaßte, zu einem Verfehlen von Schul-
räumen geführt hatte. Zwar ist es richtig,
daß eine frühere Volksschule, die Talamtschule,
heute zum größten Teil nicht mehr Volksschule
ist, sondern jetzt als Schulhaus für die
weitere mit sämtlichen Räumen von Schul-
klassen besetzt, wenn diese auch zum größten
Teil Berufsklassen sind.

Von weiteren Schulbauplänen ist auch viel,
und zwar Stoff genug für eine ganze Reihe
von Jahren bereits in aller Öffentlichkeit
widerholt erörtert worden, teils in öffent-
lichen Sitzungen, teils in den Stadverordne-
tenversammlung, die selbständigen Aufsätzen,
die sich die Schriftleiterinnen der Zeitungen ver-
schafft hatten. Es werden also keine Geheim-
nisse ausgehandelt, wenn nochmals darauf
hingewiesen wird, daß

die Dietherwagschule im Süden in ihrer
letzten Bauphase nun den ersten Bauabschnitt
darstellt, und daß die zweite Hälfte bald
folgen muß.

Es ist weiterhin bekannt, daß das Jugend II
am noch in dieser Woche ein neues Heim
bezogen kann, daß dieses aber auch nur den
ersten Bauabschnitt darstellt, wenn auch vor-
erhaltenen Bauplänen des zweiten Bauabschnitts
einige Räume verbleiben. In diesen Tagen
ist es niemand ein Geheimnis, daß der Neubau
der Pädagogischen Akademie nicht mehr lange
auf sich warten lassen wird und daß mit dessen
Fertigstellung die Wittkindschule in
ihrer jetzigen schon herabgerückten und mit
manchen ungemächlichen Einrichtungen ver-
sehenen Gestalt der Mittelschule zurück-
gegeben werden wird. Der Norden hat
damit auch nicht die aller Wünschenswerte,
die mit einem Ersatz der Brunnenschule und der
Trothschule hinauslaufen; aber er hat wenig-
stens seine schönsten Räume wieder und ist
aus der ersten Verdrängung heraus.

Definitiv erörtert sich ferner bereits die
ausgearbeiteten Pläne für eine große neue
Volksschule auf dem Klausberggelände,
ebenso die Pläne für einen Neubau, der auf
dem gleichen Gelände der Gomerichsstraße für
Bücher dienen soll.

Was also in jenem Artikel gefordert wird
auf der Grundlage von Städtebau, Hygiene,
Reinheit und Pädagogik, das ist, soweit es
um vorbereitende Geländearbeit handelt,
bereits geleistet insbesondere werden
alle Statistiken sehr genau geführt, und es ist
sicher zweifellos erreicht, bis zu welchem
Zeitpunkte dieses oder jenes neue Schulhaus
fertig sein müßte, zunächst nur mit Ausnahme
der im Schulhaus geforderten neuen
Realschule für den Süden.

Ob hierauf das Bedürfnis wirklich auf zu be-
urteilen wird, was heute noch vorliegen zu be-
urteilen sein. Hier handelt es sich um eine
Frage, die nicht rein statistisch gelöst werden
kann. Ein großer Teil der im Süden ent-
stehenden Häuserblock ist noch nicht fertig, und
ein anderer Teil soll erst in den nächsten
Jahren in Angriff genommen werden. Es
kann also heute noch niemand sagen, ob der

Süden, wenn er einmal wirklich bebaut ist,
dann auch eine höhere Schule fordert,
gerade eine Realschule oder eine andere
Schule haben will. Angenommen der Umgebungs-
schicht, neben den anderen benachbarten Vororten
diese letztere in der nächsten zwei oder drei
Jahren schon praktisch zu lösen, kann die Dis-
kussion über diese zukünftige höhere Schule des
Südens noch ohne Schaden vertagt werden.
Aber auch zur Aufklärung der Sache
ausgearbeiteten Pläne notwendig ist, und
worauf letzten Endes das Tempo der Aus-
führung und der Zeitpunkt der Fertigstellung
abhängt, dürfte ja so bekannt sein, daß sich
weitere Worte hierüber wohl erübrigen.

Keine Beweise zu finden.

Am 25. April meldeten wir, daß eine der
Kleinstadler angeklagte 20jährige Haus-
angehörige sich darin verriet, sie habe das
Kind auf dem Steinweg überfahren gesehen,
es sei auf das Hinter gelassen und infolge
Schlägelbruchs das gestorben.
Die Ermittlungen haben diese Darstellung
weder bestätigt noch widerlegt. Es besteht in-
dessen der Verdacht einer vorläufigen Lösung,
zumal ein Junge dieses Alters geboren,
auf der Straße nicht hat gefahren werden
können. Die Staatsanwaltschaft in
Halle hat das Verfahren eingestellt, weil
eine Überführung ausgeschlossen erscheint.

Ein Messerstecher verlegt zwei Frauen.

Der aufkommende Sonntag zeigte in der Leipziger
Straße ein sehr betrübliches Bild. Hier waren ein
30jähriger Mann und eine um 10 Jahre jüngere Frau
anzubringen. Er hatte sie mit einem Tafelmess-
er durch zwei Brusthöhlen und einen Stich in den
Hüften schwer verletzt. Eine andere Frau wollte die
Blutspuren verhindern. Nach genau sie wurde sich der
Mann in seiner Wut und brachte ihr einen Stich in
die rechte Hand bei.
Die Schwerverletzte wurde von der Feuerwehr nach
der Universitätsklinik gebracht. Der Täter konnte fest-
genommen werden. Die polizeilichen Ermittlungen
schweben noch, so daß man nicht die Gründe, die zum
Streit und zu der Bluttat führten, noch nichts sagen
kann.

Stilles Wohnen.

In einem Lokal der Pannschloßstraße bedrohte
ein betrunkener Gast die anderen Gäste. Als
man die Polizei rief, wandte er sich gegen den
Beamten. Und man mußte mit Gewalt vor-
gehen, um den Gewalttätigen zur Polizeimache
mitzunehmen.
In der Merseburger Straße gab es eine
Tafel, auf der ein Mann, ein Mann, ein Mann
prügeln sich fünf Männer ansehnlich mäßig-
weh. Ein Betrunkener fiel zu Boden direkt
auf die Knie, so daß sein kostbares Knie-
blut die Straße färbte.

Der Dieb hat sich nicht gemeldet.

In der Nacht zum 8. Mai wurde im Kauf-
haus des Fürstentums ein Geldschrank er-
brochen, aus dem etwa 1000 Mark gestohlen
wurden.
Trotz erheblichen Tatverdachts hat sich ein
schlüssiger Nachweis der Täterhaft nicht er-
bringen lassen. Die Staatsanwaltschaft hat das
Verfahren eingestellt.

Vergebliche Flucht auf das Dach.

Heute früh wurde im Keller eines Hauses
in der Karlstraße ein Mann entdeckt, der nachts
in den Keller eingedrungen war. In einem
Rucksack hatte er Lebensmittel gepackt, die er
mitnehmen wollte. Er stieg mit seinem
vollgepackten Rucksack über vier Treppen bis
auf das Dach, wo er sich hinter einem Schorn-
stein versteckte. Er konnte jedoch aus keinem
Versteck hervorgeholt und festgenommen
werden.

Am Ende.

In total erschöpftem Zustande kam gestern
früh ein älterer Mann aus Berlin auf dem
Bahnhof an. Es handelte sich um einen
Hilfslosen Kaufmann, der unterwegs krank
geworden war. Die Bahnhofsämter nahen sich
seiner an und veranlaßte die Überführung ins
Krankenhaus.

Mehr Sparfameit bei Schul- ausflügen.

Der Erlass des Provinzialschulkollegiums in
Preußen über Schulvorhaben wird von dem
Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung in dem neuesten Heft
des "Centralblattes für die ge-
samtliche Unterrichtsverwaltung in
Preußen" zum Ausdruck gebracht. Dem
Amtlichen Preussischen Präsesident zufolge hat
der Erlass folgenden Wortlaut:
"In den letzten Jahren mehren sich die
Fälle, in denen höhere Schulen mit ganzen
Klassen während der Schulzeit weite und ver-
hältnismäßig kostspielige Reisen unternehmen.
Wenn wir auch den Gewinn nicht verkennen,
der sich aus der Erweiterung des Gesichts-
kreises für unsere Jugend ergeben kann, so
müssen wir doch einmal in der heutigen wirt-
schaftlichen Not, auf die ersten finanziellen
und sozialen Bedenken hinweisen, denen solche
Reisen unterliegen.
Nicht selten erhalten wir Kenntnis davon,
wie schwer den Eltern die mit solchen Reisen
verbundenen Opfer werden und wie wenig
sie trotz der schon längst bekannten Zusam-
menschließung, im Grunde wünschen. Daß solche
Schulreisen in die weite Ferne nicht geeignet
sind, die heute mehr als je notwendige An-
spruchsfähigkeit in der Jugend zu fördern,
liegt auf der Hand.
Nach der Zerteilung ist der Anstalts-
leiter wohl ermächtigt, die Schüler der oberen
Klassen, die unter der Leitung des Lehrers
einen größeren Ausflug unternehmen, für
mehrere Tage zu beurlauben. Aber es geht
über den Sinn und Wortlaut dieser Be-
stimmung hinaus, wenn Reisen von einer
Wochen- und mehr während der Schulzeit un-
ternommen werden, die zudem eine reichliche
Vorbereitung während der Schulzeit vorher
erfordern."

Hoch die parteiische Bericht- erstattung.

Die Justizprokessstelle schreibt:
Am 26. April 1930 berichtete das Volks-
blatt über eine Versammlung der NSDAP
in der Saalgrabenstraße, in der über das
Thema "Jugendlicher und deutsche Frauenherz"
gesprochen wurde.
Nach dem Bericht soll der Redner gesagt
haben, die Juden schädigten die Heine Kinder
und verurteilten das Blut zur Herstellung
ihrer Hierarchie. Wenn davon nichts bekannt
werde, so liege das darin, daß Justiz und
Medien nichts anderes als eine Dure
der Juden seien.
Die überwandenden Criminalbeamten haben
von einer bezüglichen Veränderung nichts gehört.
Ein Zeugenverhör in dem erwähnten Blatte
hat keinen Erfolg gehabt.

Poetschka Kaffee

im Preise ermäßigt!

Fernruf 29240 Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193007288-fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Nach einem Leben voll Arbeit und aufopfernder Liebe wurde am 26. Juli, abends 6 1/2 Uhr, mein lieber guter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Opa, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Otto Große

im Alter von 66 Jahren nach längerem Leiden durch den Tod erlöst.

Halle, Karlstraße 30.

In tiefem Weh

Marie Große, geb. Richter
Elly Treizel, geb. Große
und 2 Enkelkinder

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 30. Juli 1930 13 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Zugedachte Kränzenspenden bitte bei Burkel, Kleine Steinstraße, abzugeben.
Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Mit tiefem Leid betrauern wir den Heimgang unseres Vorsitzenden Herrn Pfarrer

Paul Voigt.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Frauenverein
der Petrusgemeinde, Cröllwitz.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei den Heim- gängen unserer teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Kuß und Herrn Lehrer Maß, aufrichtigen Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ernst Voigt
Dornitz, den 26. Juli 1930.

48.-

58 - 68 - 75 Mk.
Anzug
oder Mantels
modern, schick
halbbare
Futterzuzaten,
Maß-Konfektion
Max Teuscher
Halle, Barfüßerg. 6

Gähnebein

nimmt noch Staub, in und außer dem Saule an.
Stiefeln, Schuhe, Kirtchen, 9.



Dienstag und Freitag

Schlachtfest!

1/2 Uhr Weillisch mit gekochtem Kohl
3/4 Uhr frische
hausliche Wurst
Pfund 1,20 Mk.
Pa. fr. Pflaumen, 35 A
Täglich frische Brat- wurst u. Gischackes.
Prima harte Knack- und Schilckwurst
Bernh. Borgis
Erste u. größte Hall- Hauschicklerei.

Ein besonders vorteilhaftes Angebot!

Tafelthe-Saife 1 Pfd. 4 Stck. - 68
Tafelthe-Saife Beutl. 5 Stck. 1.
Mischwurst-Saife Beutl. 5 Stck. 1.

DRITTERHAUS

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit übermittelten Ehrungen und Glückwünsche können wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen.

**Hermann Kehr
und Frau**
Halle (Saale)

Die Geburt eines Sohnes zeigen in Dankbarkeit und Freude an

Ernst Hette u. Frau Marianne
geb. Cheveler.
Schwittersdorf, den 25. 7. 30.
z. Z. Halle a. S., Universitäts- Frauenklinik.

Die Geburt eines gefunden Mädchels zeigen hoch erfreut an

Paul Hefner und Frau
Hilda geb. Bernßin
Halle-Trotha, den 26. Juli 1930

Flaschenkinder sind Sorgentkinder.
Besonders im Sommer!

Es würden so gern helfen aber die Milch reicht nicht aus? - Trinken Sie köstlicher Schwarzbier, das fördert die Milchbildung und befreit Sie zugleich von dem quälenden Durstgefühl. Generallieferant. A. Schiele, Karlstraße 4, Fernsprecher 96398.

Für die Einmachzeit

empfehle:
**Kochbücher
Koch-Rezeptbücher**
Echtes Pergamentpapier
Sallyl-Pergamentpapier
feiner:
tintliches Pergamentpapier
Kuchenspapier
Frühstückspapier
in Rollen und Paketen
sehr preiswert
Albin Hentze
Schmeerstraße 24

Was? lassen Sie mich Schirm reparieren?

Franz Ricketti
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Eingang Gr. Steinstr.

Miel-Planos

Fabrik neu billig zu verkaufen
Mietrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung
Ritter
C. u. B. H.
Pianosabrik
Gegr. 1828.

UFA THEATER
Leipziger Straße

Ab morgen, Dienstag,
geben wir Ihnen Antwort auf die Frage:
Soll man heiraten?
Datsy Ruth Miller
erzählt Ihnen in dem neuen, reizenden Film

Ehe auf Probe

die Erlebnisse eines „modernen“ jungen Mädchens. Das hochaktuelle Thema der Probe-Ehe wird in Hand einer entzückenden Spielhandlung zur Diskussion gestellt.
„Drum prüfe, wer sich ewig bindet“
Jede Ehekadatin und jedes junge, modern eingestellte Mädchen sollte sich diesen Film ansehen und manche wird eine heilsame Lehre daraus ziehen!
Im reichhaltig. Bolprogramm zeigen wir u. a. einen neuen Kurztonfilm und die aktuelle Ufa-Wochenschau
Beginn Werktags 4 Uhr.

UFA THEATER
Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag,
bringen wir den mit Spannung erwarteten neuen Großfilm:

Die Wunder Asiens

Das Erlebnis eines Erdteils
Eine Bilderfolge, die in bezaubernder Fülle und Phantasik die Märchenwelt des fernen Ostens erschließt und uns zum ersten Male die Seele des mysteriösen Orients aller Erdteile allen läßt.
Der Film entstand in mehr als zweijähriger Arbeit in Syrien, Irak, Indien, Ceylon, Nepal, Himalaya, Burma, Siam, Annam, Tonking, China.
Sein Schöpfer — Dramaturg, Regisseur und Kameramann — ist der durch seine aufsehenerregenden Buchwerke über die östliche Welt bekannte
Dr. Martin Kurlmann
Dieser Expeditionsfilm geht neue Wege: Keine Wilden, keine neuartigen Jagdsensationalen, keine hinein- geworfene Handlung.
„Geht, steht, stant und dankt dem Schöpfer des Films!“ schrieb das Berliner „Volk“-Blatt.
Beginn: Werktags 4 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Bad Wiltekind

Dienstag, den 29. Juli, 1/2 7 Uhr
Frühkonzert
4 Uhr
Nachmittagskonzert
der Hall. Symphon.-Orchesters
Leitung: **Genno Pätz**

WALHALLA

Stürmischen Jubel erzielt
Millockers Meister-Operette:
Der
Bettelstudent
Gastspiel Apollotheater, Wien

Weinberg-Terrassen

Jeden Dienstag und Freitag nachmittags und Abends
vornehmer Tanz
auf der feenhaft beleuchteten Tanielle im Garten.
(Eintritt frei.)
Be wachtet und verschlossener Hof für Motorräder und Autos.

Otto Kummer

Uhrmachermeister
(Kathe-Passau)
Uhren bester Qualität!



Schwarze Waldkater

Dienstag, den 29. Juli
Ein heiterer Abend
Konzert der verstärkten Hauskapelle
Leitung: O. Höpfer.
Als Einlagen: Auftreten des Schweizer Balletts, Leipzig, in ihren neust. Tanzschulungen.
Beginn 20 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Nachmittags: Konzert der Hauskapelle.
Gute Straßenbahnverbindung.

KAFFEEHAUS ZORN

Heute nachmittags
5 UHR-TEE MIT TANZ
des Künsterorchesters
Arthur Groeschler
Der nächste TANZ-TEE findet am Freitag, dem 1. August 1930 statt

SIEMER-REISEN

Von Sommer über 200 billigen
SOMMER- u. REISEN
HERBST-REISEN
OBERRAMMERSAU
3 bis 14. August 5 Tage
Sonderfahrt nach Linz, Donaufahrt Wien-Salzburg-München, Besuch des Passions- spitals Oberammergau-München
Preis ab Leipzig einschl. M. 242.-
Eintritt Passionspiel ab M. 13.-
5. Aug. bis 17. Aug. - 13 Tage
Linz-Donaufahrt Wien-Salzburg-München
Schiff-Venedig-Gardasee-Bozen-München
Preis ab Leipzig M. 286.-
Dorau 6. bis 10. Aug. 5 Tage
Sonderfahrt Linz-Donaufahrt Wien 3 Tage Aufenthalt - Salzburg-München
Absteher nach Budapest M. 76.-
Preis der Reise ab Regensburg M. 88.-
und zurück bis München. . . M. 155.-
Triest-Venedig-Gardasee
10. bis 17. August - 8 Tage -
München-Tauernbahn-Triest-Schiff nach Venedig-Gardasee-Riva-Bozen-München
Preis ab München. . . M. 155.-
Triest-Adelsberg-Grotte-Abbazia a Schiffahrt Venedig-Gardasee-Bozen
10. bis 17. August
ab München M. 216.-
Schweiz 24. bis 31. Aug. 8 Tage
je nach Aufenthalt
Lugano - Locarno - Vierwaldstättersee - Schaffhausen - Zermatt - Montreux
Preis ab Leipzig M. 181.-
16. Aug. bis 2. Sept. 13. bis 30. Sept.
Mittelmeer - Reisen
Adria-Rhodos-Kleinasiens-Orientalien
Abfahrt Triest Ende Venedig M. 380.-
Bahn- und Schiffahrt, Wohnung, volle Verpflegung, Trinkgelder, Taxen usw. alles eingeschlossen. Ammelschluß
● laut Prospekt. Sowohl noch Plätze vorhanden sind, auch noch nach dem 2. Ort genannten Termin.
Reise-Ausführung:
Siemer & Co., Verkehrsge-
sellschaft m. b. H.
München am Karlsruh.
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:
Reise-u. Verkehrsbüro G. Vester Akt.-Ges.
Halle a. S.
Deitzscher Straße 6, am Hauptbahnhof
Telefon 261 34.

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster

Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenk-, Leiden, Lähmungen, Rheuma
Kurdarle und die Familie in Bes. - Höflich Einl. - Prospekt auf Wunsch

Rundfunk am Dienstag

Leipzig
Wellenlänge 299 Meter.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Welche die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbemerkchen außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.G. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wetterdienst. 12 Uhr: Serenaden (Schallplatten). 12.45 Uhr: Rauscher Zeitbericht. 13 Uhr: Wettervorhersage, Preise und Börsebericht. Anschließend: Aus Wiener Operetten. (Schallplatten). 15 Uhr: Kammermusik. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Richard Heube, Leipzig: Die Hebung des Pie von Zeneriff. 16.30-17.30 Uhr: Radionachrichtenservice. 17.30-17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wettervorhersage und Zeitungsberichte. 18.05 Uhr: Braunsfurt: Über Zumburg, Leipzig; Almschön in der Welt der Frau. 18.30 Uhr: Tagesfragen der Rundfunk. 19 Uhr: Zeitungs- und Briefbogen der Dr. Ludwig Heube, Leipzig, unterhalten sich über das Thema: Welche Wurst im Stande? 19.40 Uhr: Wirtinmusik; ausgeführt von Frau Dr. Erdert, Halle (Saale). Dirigent: Obermusikmeister Carl Steier. 21 Uhr: Hermann Heifer liest aus eigenen Gedichten (aus Nachh. keine 15.00 Uhr: Braunsfurt: Deutsche Wirtinmusik und Balladen; gesungen von Kurt Widmann, Halle (Saale). 22 Uhr: Zeitungs- und Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachricht. Anschließend bis 24 Uhr: Zangmusik.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1685 Meter.
5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Rundfunkmarkt (Ges. des Reichs Gold). 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7.-7.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Frühkonzert. 10.30 Uhr: Reichs Radiotheater. 12-12.55 Uhr: Schallplattenkonzert aus „Aida“ von Verdi; während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Rauscher Zeitbericht. 13.30 Uhr: Reichs Radiotheater. 14-15 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. 15-15.30 Uhr: Singschicht und Sprachlehre der Dichtung; Johann Georg Sprengel. 15.30-15.45 Uhr: Wetter- und Preisbericht. 16-16.30 Uhr: Scherenschnitten in kindlichen Spiel. Anregungen für die Grundschularbeit; Reinhold Paul Weisse. 16.30-17.30 Uhr: Uebertragung des Radionachrichtenservice Leipzig. 17.30-17.55 Uhr: Biologische Ferienunterkünfte am Elbe-Strande (III). 18-18.25 Uhr: Wohnung und Heiligt; Wohnungsaufsichtspräsident Paul Eggert. 18.30-18.55 Uhr: Kulturkunde, Schule und Wirtschaft (II); Prof. Dr. W. H. 19-19.30 Uhr: Literatur für die Grundschul- und Berufsbildung für die Grundschul- und Berufsbildung. 19.30-19.45 Uhr: Unterhaltend. 19.45-20.15 Uhr: Unterhaltend. 20.15-20.30 Uhr: Unterhaltend. 20.30-20.45 Uhr: Unterhaltend. 20.45-21.00 Uhr: Unterhaltend. 21.00-21.15 Uhr: Unterhaltend. 21.15-21.30 Uhr: Unterhaltend. 21.30-21.45 Uhr: Unterhaltend. 21.45-22.00 Uhr: Unterhaltend. 22.00-22.15 Uhr: Unterhaltend. 22.15-22.30 Uhr: Unterhaltend. 22.30-22.45 Uhr: Unterhaltend. 22.45-23.00 Uhr: Unterhaltend. 23.00-23.15 Uhr: Unterhaltend. 23.15-23.30 Uhr: Unterhaltend. 23.30-23.45 Uhr: Unterhaltend. 23.45-24.00 Uhr: Unterhaltend.

Zurück Dr. Schreyer
Zahnarzt

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. Horn
Mühlweg 37 I. Tel. 22121

Zurück Dr. B. Günther, Zahnarzt

Mühlweg 40 Fernsprecher 21632

Sardoro Erste Hallesche Kunststoperie
Otto Podolski
nur Harz 1, l. Ego.
Telephon 299 25

Anzeigen haben Erfolg!

Werkstätten

Nur so billig, weil aus eigener Werkstatt
Sofas
Chaiselongue
147-65-88-95-
22-36-45-55-
Bettchaiselongue
105, 125, 135, 155,
175, 195, 215, 235,
255, 275, 295, 315,
335, 355, 375, 395,
415, 435, 455, 475,
495, 515, 535, 555,
575, 595, 615, 635,
655, 675, 695, 715,
735, 755, 775, 795,
815, 835, 855, 875,
895, 915, 935, 955,
975, 995, 1015, 1035,
1055, 1075, 1095,
1115, 1135, 1155,
1175, 1195, 1215,
1235, 1255, 1275,
1295, 1315, 1335,
1355, 1375, 1395,
1415, 1435, 1455,
1475, 1495, 1515,
1535, 1555, 1575,
1595, 1615, 1635,
1655, 1675, 1695,
1715, 1735, 1755,
1775, 1795, 1815,
1835, 1855, 1875,
1895, 1915, 1935,
1955, 1975, 1995,
2015, 2035, 2055,
2075, 2095, 2115,
2135, 2155, 2175,
2195, 2215, 2235,
2255, 2275, 2295,
2315, 2335, 2355,
2375, 2395, 2415,
2435, 2455, 2475,
2495, 2515, 2535,
2555, 2575, 2595,
2615, 2635, 2655,
2675, 2695, 2715,
2735, 2755, 2775,
2795, 2815, 2835,
2855, 2875, 2895,
2915, 2935, 2955,
2975, 2995, 3015,
3035, 3055, 3075,
3095, 3115, 3135,
3155, 3175, 3195,
3215, 3235, 3255,
3275, 3295, 3315,
3335, 3355, 3375,
3395, 3415, 3435,
3455, 3475, 3495,
3515, 3535, 3555,
3575, 3595, 3615,
3635, 3655, 3675,
3695, 3715, 3735,
3755, 3775, 3795,
3815, 3835, 3855,
3875, 3895, 3915,
3935, 3955, 3975,
3995, 4015, 4035,
4055, 4075, 4095,
4115, 4135, 4155,
4175, 4195, 4215,
4235, 4255, 4275,
4295, 4315, 4335,
4355, 4375, 4395,
4415, 4435, 4455,
4475, 4495, 4515,
4535, 4555, 4575,
4595, 4615, 4635,
4655, 4675, 4695,
4715, 4735, 4755,
4775, 4795, 4815,
4835, 4855, 4875,
4895, 4915, 4935,
4955, 4975, 4995,
5015, 5035, 5055,
5075, 5095, 5115,
5135, 5155, 5175,
5195, 5215, 5235,
5255, 5275, 5295,
5315, 5335, 5355,
5375, 5395, 5415,
5435, 5455, 5475,
5495, 5515, 5535,
5555, 5575, 5595,
5615, 5635, 5655,
5675, 5695, 5715,
5735, 5755, 5775,
5795, 5815, 5835,
5855, 5875, 5895,
5915, 5935, 5955,
5975, 5995, 6015,
6035, 6055, 6075,
6095, 6115, 6135,
6155, 6175, 6195,
6215, 6235, 6255,
6275, 6295, 6315,
6335, 6355, 6375,
6395, 6415, 6435,
6455, 6475, 6495,
6515, 6535, 6555,
6575, 6595, 6615,
6635, 6655, 6675,
6695, 6715, 6735,
6755, 6775, 6795,
6815, 6835, 6855,
6875, 6895, 6915,
6935, 6955, 6975,
6995, 7015, 7035,
7055, 7075, 7095,
7115, 7135, 7155,
7175, 7195, 7215,
7235, 7255, 7275,
7295, 7315, 7335,
7355, 7375, 7395,
7415, 7435, 7455,
7475, 7495, 7515,
7535, 7555, 7575,
7595, 7615, 7635,
7655, 7675, 7695,
7715, 7735, 7755,
7775, 7795, 7815,
7835, 7855, 7875,
7895, 7915, 7935,
7955, 7975, 7995,
8015, 8035, 8055,
8075, 8095, 8115,
8135, 8155, 8175,
8195, 8215, 8235,
8255, 8275, 8295,
8315, 8335, 8355,
8375, 8395, 8415,
8435, 8455, 8475,
8495, 8515, 8535,
8555, 8575, 8595,
8615, 8635, 8655,
8675, 8695, 8715,
8735, 8755, 8775,
8795, 8815, 8835,
8855, 8875, 8895,
8915, 8935, 8955,
8975, 8995, 9015,
9035, 9055, 9075,
9095, 9115, 9135,
9155, 9175, 9195,
9215, 9235, 9255,
9275, 9295, 9315,
9335, 9355, 9375,
9395, 9415, 9435,
9455, 9475, 9495,
9515, 9535, 9555,
9575, 9595, 9615,
9635, 9655, 9675,
9695, 9715, 9735,
9755, 9775, 9795,
9815, 9835, 9855,
9875, 9895, 9915,
9935, 9955, 9975,
9995, 10015, 10035,
10055, 10075, 10095,
10115, 10135, 10155,
10175, 10195, 10215,
10235, 10255, 10275,
10295, 10315, 10335,
10355, 10375, 10395,
10415, 10435, 10455,
10475, 10495, 10515,
10535, 10555, 10575,
10595, 10615, 10635,
10655, 10675, 10695,
10715, 10735, 10755,
10775, 10795, 10815,
10835, 10855, 10875,
10895, 10915, 10935,
10955, 10975, 10995,
11015, 11035, 11055,
11075, 11095, 11115,
11135, 11155, 11175,
11195, 11215, 11235,
11255, 11275, 11295,
11315, 11335, 11355,
11375, 11395, 11415,
11435, 11455, 11475,
11495, 11515, 11535,
11555, 11575, 11595,
11615, 11635, 11655,
11675, 11695, 11715,
11735, 11755, 11775,
11795, 11815, 11835,
11855, 11875, 11895,
11915, 11935, 11955,
11975, 11995, 12015,
12035, 12055, 12075,
12095, 12115, 12135,
12155, 12175, 12195,
12215, 12235, 12255,
12275, 12295, 12315,
12335, 12355, 12375,
12395, 12415, 12435,
12455, 12475, 12495,
12515, 12535, 12555,
12575, 12595, 12615,
12635, 12655, 12675,
12695, 12715, 12735,
12755, 12775, 12795,
12815, 12835, 12855,
12875, 12895, 12915,
12935, 12955, 12975,
12995, 13015, 13035,
13055, 13075, 13095,
13115, 13135, 13155,
13175, 13195, 13215,
13235, 13255, 13275,
13295, 13315, 13335,
13355, 13375, 13395,
13415, 13435, 13455,
13475, 13495, 13515,
13535, 13555, 13575,
13595, 13615, 13635,
13655, 13675, 13695,
13715, 13735, 13755,
13775, 13795, 13815,
13835, 13855, 13875,
13895, 13915, 13935,
13955, 13975, 13995,
14015, 14035, 14055,
14075, 14095, 14115,
14135, 14155, 14175,
14195, 14215, 14235,
14255, 14275, 14295,
14315, 14335, 14355,
14375, 14395, 14415,
14435, 14455, 14475,
14495, 14515, 14535,
14555, 14575, 14595,
14615, 14635, 14655,
14675, 14695, 14715,
14735, 14755, 14775,
14795, 14815, 14835,
14855, 14875, 14895,
14915, 14935, 14955,
14975, 14995, 15015,
15035, 15055, 15075,
15095, 15115, 15135,
15155, 15175, 15195,
15215, 15235, 15255,
15275, 15295, 15315,
15335, 15355, 15375,
15395, 15415, 15435,
15455, 15475, 15495,
15515, 15535, 15555,
15575, 15595, 15615,
15635, 15655, 15675,
15695, 15715, 15735,
15755, 15775, 15795,
15815, 15835, 15855,
15875, 15895, 15915,
15935, 15955, 15975,
15995, 16015, 16035,
16055, 16075, 16095,
16115, 16135, 16155,
16175, 16195, 16215,
16235, 16255, 16275,